



Im Dezember 2015 fuhr in Alte Heide dieses Auto vor einen Baum. Er steht direkt an der Hammer Straße. So nah am Verkehr dürfen Bäume außerhalb der Ortslagen nicht mehr gepflanzt werden. Foto: Archiv

# Der Straßenbaum ist außerorts ein Auslaufmodell

Pflanzprogramm kostet 270.000 Euro, Lücken in Landstraßen-Alleen bleiben

Von Thomas Raulf

**Unna. Rund 270.000 Euro wird es kosten, leere Baumstandorte in Unna wieder mit Leben zu füllen. Das steht inzwischen fest. Sicher ist aber auch: Alleenbäume an Straßen außerorts wird es nicht mehr geben. Sie gelten als zu gefährlich.**

An einigen Stellen im Stadtgebiet war aufgefallen, dass dort, wo einmal Bäume standen, nichts mehr ist. Mit der Frage, wie der städtische Baumbestand aufgewertet werden kann, beschäftigen sich die Fraktionen von SPD, FLU und Bündnisgrünen, die jeweils Anträge gestellt haben. Was wo möglich ist, dazu liegt inzwischen eine Einschätzung der Bauverwaltung vor. Sie zählt im Stadtgebiet 89 Stellen, an denen keine Bäume stehen

und an denen eventuell welche gepflanzt werden könnten. Ob das an jeder Stelle auch Sinn hat, müsse im Detail geprüft werden, sagt Volker Kahlert, Leiter des Tiefbauamts. Wenn beispielsweise Leitungen die infrage kommende Stelle queren, wäre das ein Problem.

Zumindest aber gibt es nun eine konkrete Größenordnung, über die im Rahmen der kommenden Haushaltsplanberatungen gesprochen werden kann. Die Kosten für Neuanpflanzungen liegen bei 3000 Euro pro Baum. Mit rund 270.000 Euro könnte die Stadt also ein kleines Aufforstungsprogramm angehen.

Es gibt aber eine Einschränkung: Wenn in einer Allee an einer Straße außerhalb der Ortschaften eine Lücke klafft, dann wird das so bleiben. Die SPD-Fraktion

hatte sich in ihrem Antrag explizit auf fehlende Bäume an der Iserlohner- und der Feldstraße bezogen. Doch wo Lücken sind, muss nicht automatisch genug Platz vorhanden sein. In Unna fehlt es laut Stadtverwaltung an den nötigen Abständen zwischen Fahrbahn und Baum sowie zwischen Baum und Feld. Die Stadt bezieht sich auf Empfehlungen zur Unfallprävention. Demnach müsse der Abstand zwischen Baumstamm und Straßenrand mindestens 4,50 Meter betragen. Auch zur Fläche daneben, in der Regel ein Feld, braucht ein Baum Distanz. Acht Meter Breite müssten laut Stadt insgesamt neben entsprechenden Straßen zur Verfügung stehen. An der Iserlohner Straße gebe es diesen Platz nicht, und es sei aussichtslos, solchen Freiraum für

Neuanpflanzungen irgendwo in Unna zu finden. Baumrücken an Landstraße müssen also bleiben. In der Summe der 89 Fehlstellen sind diese nicht enthalten.

„Es geht letztlich um die Vermeidung von Verkehrsunfällen“, sagt Kahlert. Er bezieht sich auch auf eine erst wenige Wochen alte Nachricht aus dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat an Behörden: Besagte Empfehlungen seien dringend zu beachten. Im Jahr 2014 seien in Deutschland 555 Menschen umgekommen bei Unfällen mit Bäumen auf Landstraßen.

## Baumersatz mit Verstand für den Kurpark

Schnelle Autos sind im Kurpark kein Problem. Dass dort das Fehlen neben Vandalismus ein Problem ist, hatte ein Bürger in einem Antrag an das Rathaus formuliert. Er fordert, dass gefällte Bäume ersetzt werden. Das sollen sie auch, soweit das möglich und sinnvoll ist. Das Umweltamt kündigte an, es solle eine Summe für neue Bäume in den nächsten städtischen Haushalt aufgenommen werden.

Gerade im Kurpark aber seien viele Bäume groß und alt, und sie könnten, wenn sie gefällt werden müssten, nicht einfach durch einen Jungbaum ersetzt werden. So fehle stellenweise aufgrund großer Bäume in unmittelbarer Umgebung das zum Wachstum notwendige Licht. Und wenn ein Baum wegen Pilzbefalls abgesägt wurde, könne an dieser Stelle nicht unbedingt ein neuer Baum gepflanzt werden, weil der Pilz noch im Boden sei.

## Außerorts ist kein Platz für neue Straßenbäume

Unna. Unna hat keinen Platz für neue Bäume. Das gilt zumindest für Hauptstraßen außerhalb der Ortslagen. Neuanpflanzungen wird es dort nicht geben, auch wenn die Politik es fordert. Es gilt schlicht als zu gefährlich. Innerorts gibt es diese Bedenken nicht. Dort ist ein Pflanzprogramm für rund eine Viertelmillion Euro denkbar. Die Stadt zählt 89 Stellen, an denen Bäume gesetzt werden können. **Seite 17**



Wie gefährlich Bäume an schnell befahrenen Straßen sein können, zeigte dieser Unfall in Alte Heide.



Eine Lücke in einer Allee wieder zu schließen, wie es hier an der Heerener Straße geschehen ist, das ist inzwischen nicht mehr möglich. Es gilt als zu gefährlich an Landstraßen. Foto: Hennies

## 25 Stadtbäume auf Fäll-Liste

Pflanzen beschädigt oder von Krankheit befallen und nicht mehr standsicher

Bald wird es weitere Stellen im Stadtgebiet geben, an denen Bäume fehlen. Die Stadtbetriebe haben 25 städtische Bäume begutachtet, die auf Beschluss der Baumschutzkommission und des Umweltausschusses gefällt werden sollen, weil sie aufgrund von Schäden oder

Krankheit nicht mehr standsicher sind. Darunter sind auch zwei Kastanien an der Friedrich-Ebert-Straße, über die bereits öffentlich diskutiert wurde. Weitere Bäume, deren Fällung beschlossen ist:

- Linden in Alte Heide (zwei), an der Goethestraße,

- an der Hemmerder Bahnhofstraße, an der Hermannstraße, an der Hubert-Biernatstraße (sieben), der Morgenstraße und Werler Straße
- Vogelbeeren am Akazienweg und an der Uelzener Dorfstraße
- Bergahorn Am Hang
- Hainbuchen am Mühl-

hauser Berg und am Reckerdingweg

- Kastanie an der Nußbreite
- Eichen an der Oberen Humemannstraße und Rembrandtstraße
- Kanzen (ein japanischer Kirschbaum) an der Uelzener Dorfstraße